

**Firth, Shirley:** *Dying, Death and Bereavement in a British Community*, Peeters/Leuven 1997; XIV + 240 S.

Das Buch behandelt die Themen Sterben, Tod und schmerzlicher Verlust in Form einer Vergleichsstudie zwischen der Lebensweise und Vorstellungswelt der Hindus in Großbritannien und solchen in Indien. Dementsprechend werden im ersten Teil die Lebensbedingungen der Hindus in Großbritannien beschrieben, wobei die Vorstellungen von Tod und Wiedergeburt breiten Raum einnehmen. Im zweiten Teil werden dann die Totenrituale in Indien vorgestellt. Hierbei werden vor allem die Vorstellungen von einem guten und einem schlechten Tod erörtert, des weiteren die verschiedenen Etappen des Totenrituals (Vorbereitung des Körpers, Verbrennung der Leiche und Verstreuerung der Asche) dargelegt und schließlich die unterschiedlichen Opferriten für die Geister und Ahnen beschrieben. Im dritten Teil werden anhand von konkreten Fallstudien aus Großbritannien die sozialen und psychologischen Dimensionen des Sterbens aufgezeigt, vor allem beim Sterben im Krankenhaus. Hierfür ist eine entsprechende Instruktion der Ärzte und des Pflegepersonals unerlässlich, damit Hindus – wie sie es im Blick auf eine gute Wiedergeburt wünschen – auf dem Boden sterben können (vgl. 115). Zu lösen ist auch die Frage der Einäscherung und der Verstreuerung der Asche in einem Fluß, wenn immer mehr Hindus in Großbritannien sterben und es sich weder leisten können noch wollen, dass ihre Asche heiligen Flüssen in Indien übergeben wird. Das Buch zeigt am Beispiel Sterben und Tod, wie sehr gutes Sterben religiös-kulturell bedingt und viel weniger ein medizinisches oder gar ein verwaltungsrechtliches Problem ist. Man darf gespannt sein zu verfolgen, wie Großbritannien damit in Zukunft umgehen wird.

Hannover

Peter Antes

**Henryk, Zimoń SVD:** *Sakralność ziemi u ludu Konkomba z Afryki Zachodniej*, RW KUL/ Lublin 1998; 239 S.

Zwischen den Elementen der Natur (Erde, Feuer, Luft, Wasser) besitzt die Erde in den Glaubensvorstellungen und im Kult der Völker von Afrika einen besonderen Platz. Die afrikanischen Völker halten die Erde für das Fundament des Lebens, sie betonen die unerschöpfliche Entstehungsfähigkeit und Vitalkraft der Erde, die sich in Fruchtbarkeit und Fülle zeigt. Der Erde als Mutter und Ernährerin wird besondere Ehre und Respekt entgegengebracht. Bei dem vorliegenden Buch *Sakralność ziemi u ludu Konkomba z Afryki Zachodniej* (Sakralität der Erde bei dem Volk Konkomba in Westafrika), handelt es sich um eine Forschungsleistung, die von Professor ZIMOŃ, einem bekannten polnischen Religionswissenschaftler und Missionstheologen, in dem Gebiet Saboba in der Zeit von Juli 1984 bis Januar 1985 sowie von September 1990 bis August 1991 durchgeführt wurde. Der Autor, Inhaber des Lehrstuhls für Ethnografie und Religionswissenschaft an der Katholischen Universität Lublin, präsentiert die Ergebnisse seiner langjährigen Interessen für Rituale und Glaubensvorstellungen afrikanischer Völker. Seine erste Publikation zu dieser Thematik wurde in deutscher Sprache unter dem Titel *Regenriten auf der Insel Bukerebe* (Freiburg/Schweiz 1974) veröffentlicht. In seinem neuesten Buch schreibt er über die Heiligkeit der Erde bei dem westafrikanischen Volk Konkomba aus dem Nordwesten Ghanas und aus dem Norden Togos, die eines der Themen seiner zweifach geführten ethno-religionswissenschaftlichen Forschungen war.

Das gesamte Buch besteht aus sechs Kapiteln. Das erste Kapitel *Wiezenia o ziemi* (27–45) stellt in seinem ersten Teil eine allgemeine religionswissenschaftliche Analyse der Sakralität der Erde dar. Im zweiten Teil dagegen erscheint eine ausführliche ethnologische Analyse der Glaubensvor-

stellungen über die Erde bei Konkomba. Besonders interessant ist der zweite Teil, in dem der Autor die Göttin der Erde bei Konkomba darstellt. Die Göttin Kiting ist die Universalgöttin aller Konkomba. Sie manifestiert sich vielfach in den lokalen Geistern der Erde oder als Beschützerin der einzelnen Stämme der Konkomba. Im zweiten Kapitel *Kapiani ziemi* (47–76) wird die gesellschaftliche und religiöse Bedeutung des Stammespriesters präsentiert. Außerdem wird das Initialisierungsritual ins Amt des Priesters der Erde bei den Konkomba von Nordghana gezeigt. ZIMON, als direkter Teilnehmer, schildert detailliert den Verlauf des Einführungsrituals ins Amt des Priesters der Erde N-yebi im Dorf N-nalog. Dann analysiert er dieses Ritual, das aus einigen Ritualen besteht, in denen man immer drei Phasen unterscheiden kann, und er weist weiterhin auf deren religiösen Charakter hin. Im dritten Kapitel *Sanktura ziemi* (77–108) stellt der Autor die Namen, die Plätze und die Gattungen der Erd-Sanktuarien sowie den Verlauf und die Interpretation des Rituals, das im Erd-Sanktuarium im Dorf Bwagbain vollzogen wird, vor. Der Religionswissenschaftler aus Lublin bemüht sich, die gesellschaftliche und religiöse Bedeutung dieser Sanktuarien zu zeigen, die als Kultzentren für fünf Klans vom Stamm Biczabob gelten. Das vierte Kapitel *Kult oddawany ziemi po zbiorach plonów* (109–129) zeigt den Kult, der der Erde bei den Konkomba nach dem Ernteschluß erwiesen wird. Der Verfasser analysiert folgende Rituale: Erntedankfestrituale im Bezug auf die Riten im Sanktuarium des Erdgeistes Kpungo im Dorf Kukuln und Riten im Erd-Sanktuarium im Dorf Nakpando; das Ritual der *Beerdigung der Mutter des Gottes Uwumbor*; Rituale in den Erd-Sanktuarien. In Kapitel fünf *Inne rytuary spelnione w sanktuariach ziemi* (131–150) beschreibt der Autor andere Rituale, die in den Erd-Sanktuarien vollzogen werden. Besonders wird das Ritual aus dem Dorf Gbadagbam, das aus vier Teilen besteht (Riten im Erd-Sanktuarium, Riten im Tempel des Lur Geistes, Riten im Erd-Sanktuarium, Riten im Tempel des Kobal Geistes), dargestellt. Dann präsentiert ZIMON die Rituale, die den Privatcharakter tragen, um im Endeffekt zu zeigen, dass sie sich von den gesellschaftlichen Riten bei den Konkomba unterscheiden. Im letzten Kapitel *Skadanie obiaty ziemi w domodtwach* (151–191) werden die wichtigsten Rederituale, die zum Schluß der trockenen Jahreszeit, vor dem Anfang der Feldarbeiten und der neuen Vegetations- und Wirtschaftsperiode, vollzogen werden, dargestellt. Der Autor analysiert präzise und interpretiert Rituale sogenannter »Trankopfer« (bi kpir kiting), bei denen er im Dorf Nalagoni und Kiteek selbst teilgenommen hat. Es lässt sich feststellen, dass diese Rituale nur an speziellen gereinigten Orten durchgeführt werden können. Das Ritual im Dorf Nalagoni besteht aus vier Teilen (Riten in einer zum Hof gehörigen Landparzelle, die Gebete von Ubindama und Yangana, Riten am Grab von Tindaana und Riten im Vorhof des Gehöfts). Die Interpretation dieser Rituale weist nach ZIMON auf die vitale Kraft der Erde hin, die sich in Fruchtbarkeit und Fülle zeigt. Die religiöse Bedeutung dieser Rituale beweisen die Adressaten der Gebete, nämlich: Der Gott Uwumbor, Geister der Erde, Fürsorgegeister. Ebenso beweisen dies der Inhalt der dargebrachten Gebete und die dargebrachten Opfer. Zum Ende dieses Buches (193–198) werden nochmals die wichtigsten Ergebnisse und eine Zusammenfassung in englischer Sprache dargestellt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese solide, detaillierte und gut dokumentierte Arbeit eine wertvolle Ergänzung der Forschungen über das Volk Konkomba zu solchen Autoren wie D. Taita, J.C. Froelich, A.W. Cardinal, L. Labadie i.R. Cornevin bietet. Diese Studie gibt nicht nur wertvolle Einblicke in die Religionen von Afrika, sondern füllt auch eine Lücke in der Erforschung des religiösen Brauchtums in den westafrikanischen Religionen. Am Ende des Buches findet man einen Autorenindex, Sachregister und ein Register der ethnischen und lokalen Völkergruppen, die eine schnelle Auswahl spezieller Themen und einzelner Autoren ermöglichen. Der reichhaltige Literaturbericht (210) hilft allen Interessierten bei der Vertiefung dieser Problematik. Fazit: Das Buch ist nicht nur den Fachleuten zu empfehlen, sondern auch allen, die ihre Erkenntnisse über afrikanische Religionen vertiefen wollen.